

Winter 2014

FCG-Magazin 5/2014, Zin: 102038725 M;
Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1080
Wien; Österreichische Post AG; Sponsoring Post;
Einzelpreis: 1,-

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

„Weihnachten kennt keine Grenzen. Es verbindet Kulturen, Geschlechter, Kinder und Erwachsene, Arm und Reich“ Gudrun Kropp

 FCG

www.fcg.at



Wir halten **WORT.**



göd.fcg

www.goedfcg.at





Gemeinsam durch ein erfolg- reiches Jahr!

Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der Fraktion Christlicher Gewerkschafter-
innen und Gewerkschafter, Vizepräsident des ÖGB

DIE ADVENTZEIT IST DIE ZEIT, ZURÜCKZUBLICKEN AUF DAS BALD VERGANGENE JAHR. Es ist die Zeit, innezuhalten und Tempo rauszunehmen. Es ist die Zeit der Besinnung und die Zeit, Kraft zu schöpfen.

Das Jahr 2014 war für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein sogenanntes Superwahljahr. Zuerst die Arbeiterkammerwahlen im 1. Halbjahr, die Personalvertretungswahlen bei der Post und Telekom im September und schlussendlich die Bundespersonalvertretungs- und Landeslehrerwahlen im November prägten das Jahr und führten besonders im Herbst bei Post, Telekom und GÖD zu großartigen Wahlerfolgen der FCG.

Auch unsere Internationale Arbeit, wie u.a. die 26. Konferenz für Gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE) in Zagreb, war sehr erfolgreich. Valentin Inzko, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, Vizkanzler a. D. Josef Riegler und der Theologe Alfred Zankanella zeichneten die Veranstaltung mit ihren Referaten aus.

Das Jahr 2014 war aber auch ein schwieriges Jahr. Heuer übersteigen die Einnahmen aus der Lohnsteuer erstmals die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer spüren die kalte Progression mehr denn je. Daher hat der Vorstand des ÖGB beschlossen, die Kampagne „Lohnsteuer runter!“ zu starten, um den Druck auf die Bundesregierung zu erhöhen. Eine überparteiliche Experten-Gruppe hat über den Sommer ein Modell zur Senkung der Lohnsteuer erarbeitet. Ende November wurden der Bundesregierung 882.124 Unterschriften übergeben. Jetzt liegt es an der Bundesregierung im Jahr 2015 eine Entlastung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer umzusetzen. Die Ankurbelung des Binnenkonsums ist das Gebot der Stunde.

Genau in so bewegten Zeiten ist unsere wertorientierte Politik im Sinne der christlichen Soziallehre wichtig. Denn diese sind nur mit Solidarität und Zusammenrücken zu bewältigen. Die Erfolge bei Belegschaftsvertretungswahlen zeigen uns, dass diese Politik die richtige ist.

Aber auch der Ausblick auf das Jahr 2015 ist kaum weniger spannend, denn auch da stehen zahlreiche Wahlen an, bei denen wir die Möglichkeit haben, unsere politischen Vorstellungen zu stärken und voranzubringen.

Mit einem herzlichen Dank für das großartige Engagement verbinde ich die besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr!



© Madlene Alizadeh



© Madlene Alizadeh

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2014 geht schön langsam zu Ende und es war ein bewegtes Jahr. Arbeiterkammerwahlen, Personalvertretungswahl bei Post und Telekom, Bundespersonalvertretungs- und Landeslehrerwahlen sowie zahlreiche Betriebsratswahlen haben stattgefunden und wir waren als FCG erfolgreich!

Aber nicht nur die Wahlen haben unsere Arbeit geprägt. Unsere Bildungsreferentin unterstützte Gewerkschaften, Betriebsrätinnen und PersonalvertreterInnen mit verschiedenen Seminaren. Die FCG-Jugend war zum ersten Mal bei der österreichweiten Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit einem Projekt dabei und beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Kinder- und Jugendarmut. Mehr dazu und viele weitere spannende Beiträge finden Sie auf den nächsten Seiten.

Auch im FCG-Magazin tut sich etwas. So wird der Theologe Alfred Zankanella im nächsten Jahr jeweils eine Seite aus dem Bereich der Christlichen Soziallehre gestalten und mit seinen Beiträgen einen wesentlichen Bildungsauftrag in diesem Bereich erfüllen. Den ersten Beitrag können Sie schon in dieser Ausgabe auf Seite 4 lesen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen spannenden Lektüre des Magazins, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2015.

Andreas Gjecaj

Anne Rothleitner

Weihnachten: Menschwerdung

Wir feiern die Geburt Jesu. Der grenzenlose Gott schlüpft in eine enge Menschenhaut. Als Kind hilfsbedürftig und als Arme-Leute-Kind: Kein Haus, kein Hof, keine Beziehungen.

Es bleibt der nackte Mensch. Das ist die erste Botschaft: Es kommt auf den Menschen an! Gott braucht Menschen, um seine Güte in die Welt zu tragen. Und dieses Jesuskind ist Gottes Kind. Das ist die zweite Botschaft: Du Mensch, Frau oder Mann, Kind oder Greis: Du bist Gottes Kind!

Fast leichtfertig sagen wir: In der Taufe bist Du ein Gotteskind geworden. Gott hat Dir ein Erbteil mitgegeben: Du kannst tun, was gut ist, was Dich und andere glücklich macht. Du kannst Dein Leben in Güte, in Freundschaft, in Vergebung und in Liebe gestalten. Du kannst Glück und Freude schenken. Du bist ein Mensch, der einen Teil von Gottes Güte in sich trägt.

Und Jesus wird erwachsen. Es wird zum Mann. Und damit zum Erlöser, denn er ist Gottes Kind. Er trägt die Last der anderen, versöhnt, lehrt Schuld vergeben und vertrauen: dem Vater allen Lebens und dem Menschen, der sein Nächster ist.

Er spricht mit seinem Vater, um Kraft und Mut zu finden. Er spricht mit den Menschen, um ihnen Kraft und Mut zu geben, um sie frei zu machen für sich selbst und füreinander.

Das ist ein Lebensmodell: Das Bild des Gotteskindes macht mich frei zum Gutsein, das glücklich macht. Es weckt die Fähigkeiten, die mir ein menschliches Gesicht geben: die Güte („Ich bin Dir gut“), die Redlichkeit



(„Handschlagqualität“), die Vergebungsbereitschaft („Freund durch Dick und Dünn“), für die Partnerschaft („Dein Leben, Dein Glück ist auch meines“) und für die Liebe (das Wir bringt mehr als Ich allein und Du allein).

In der Erzählung von den Weisen aus dem Morgenland sagt uns das Evangelium, dass es auch andere gibt. Schon dem kleinen Kind begegnet ein Herodes mit seinen blutigen Häschern. Der Machtmensch will den Gütigen nicht unbehelligt lassen, denn er macht ihm ein schlechtes Gewissen. Er lebt vor, was aus dem Machtbesessenen hätte werden können: ein Mensch, den man nicht fürchtet, sondern liebt; ein Freund, nicht ein Feind; ein Gönner, nicht ein Neider; ein Mitmensch, nicht ein Unhold.

Karl Heinrich Waggerl bringt es auf den Punkt: Er erzählt von dem schwarzen König, der so schwarz war, dass man nachts nur das Weiße seiner Augen sehen konnte, vor dem die Menschen kreischend flohen. Der König fürchtete, das Kind könnte vor Schreck die Frauben kriegen. Doch als er das Kind sah, die winzigen Finger und Füße, musste er sie berühren. Er musste sie einfach streicheln, verzaubert von der Lieblichkeit des Kindes. Und als er wegging von dem Kind, so schreibt Waggerl, merkte er, dass seine Hände, die das Kind berührt

hatten, innen weiß geworden waren. Die Geschichte will uns sagen: Wer diesem Jesus nahe kommt, wer ihn berührt und sich von ihm berühren lässt, der kriegt eine gute Hand.

Das ist auch der weihnachtliche Hintergrund für unser Engagement als Christen und Gewerkschafter. Aus dem Wissen um unser Erbe, das Geschenk der Güte, das Gott uns mitgegeben hat, sind wir fähig, Güte in die Welt zu tragen: in die kleine Welt der Familie und Nachbarschaft, in die Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit Gleichgesinnten auch in die Gesellschaft.

Ich wünsche Euch eine gute Hand! Gott braucht uns, damit wir seine Güte in die Welt tragen.

Euch allen, liebe Kolleginnen und Kollegen und Euren Familien, ein gesegnetes, friedvolles und glückliches Weihnachtsfest. Der Segen Gottes möge Euch ins neue Jahr begleiten.

Alfred Zankanella

Der Theologe Alfred Zankanella beschäftigt sich intensiv mit der Christlichen Soziallehre, Süd- und Ost-Europa sowie Gewerkschaftspolitik und wird in Zukunft eine Serie zu diesen Themenbereichen im FCG-Magazin gestalten.

GÖD-fcg-Team verteidigt absolute Mehrheit

Bundespersonalvertretungswahlen

92.839 STIMMEN ENTFIELEN BEI DEN Bundespersonalvertretungswahlen, die Ende November stattfanden, auf die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) und das bedeutet, dass die FCG die absolute Mehrheit verteidigen konnte. Erfreulicherweise werden 182 der 335 Mandate künftig durch Kolleg/innen unserer Fraktion besetzt.

Die Wahl fand unter schwierigen politischen Rahmenbedingungen statt und trotzdem konnten in einigen Bereichen besonders positive Ergebnisse erzielt werden. Zum Beispiel haben die Kolleg/innen um Reinhold Zimmermann bei der Exekutive ein Mandat dazugewonnen und stellen künftig den Vorsitz im Zentralausschuss. Auch im „Außenministerium“ (BMEIA) konnten die Kolleg/innen der FCG ein Mandat gewinnen und stellen in der neuen Periode den Vorsitz im Zentralausschuss. Weitere erfreuliche Einzelergebnisse sind jene von Sandra Strohmaier und ihrem Team im Bereich des BMWFW-Wissenschaft sowie Monika Czibula und ihrem Team in der Parlamentsdirektion, die ihre Ergebnisse von 2009 deutlich ausbauen konnten. Auch bei den Landeslehrer/innen in Wien, Niederösterreich und Salzburg konnten deutliche Stimmenzuwächse verzeichnet werden.

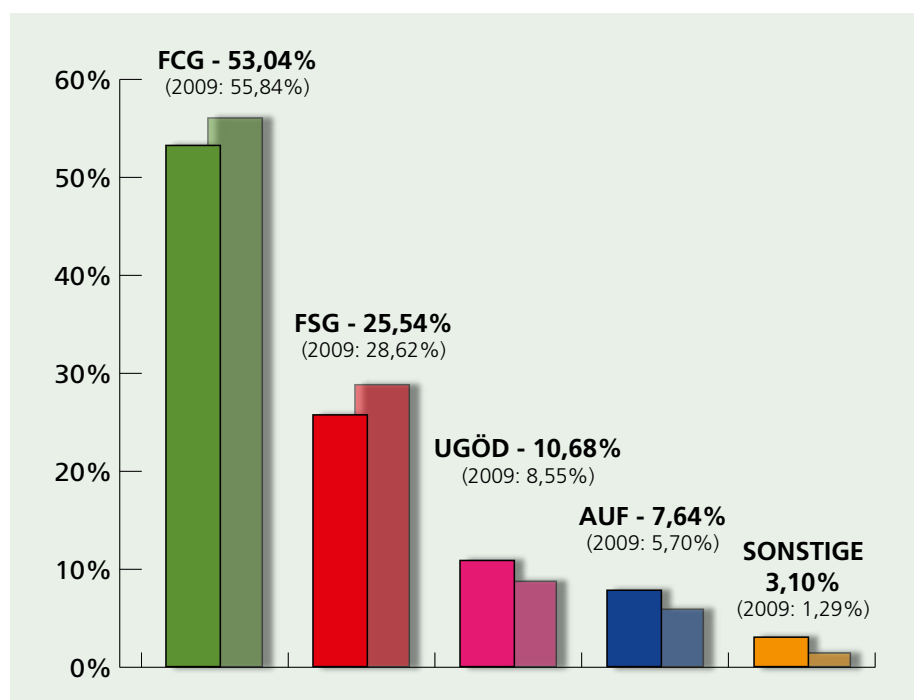
Über diese positiven Ergebnisse zeigt sich der Vorsitzende der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Fritz Neugebauer erfreut, denn in Zeiten wie diesen sei es nicht selbstverständlich, dass man die absolute Mehrheit hält und bedankt sich bei allen Kolleg/innen, die von ihrem demokratischen Recht Gebrauch gemacht haben und zur Wahl gegangen sind.

Auch der Bundesvorsitzende der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und



Gewerkschafter, ÖGB-Vizepräsident Norbert Schnedl, freut sich über das Wahlergebnis. Die Personalvertreter/innen der GÖD-fcg haben in der vergangenen Periode in allen Bereichen hervorragende Arbeit geleistet. Dieses Engagement und dieser unermüdliche Einsatz für die Kolleg/innen wurden honoriert. Er gratuliert Fritz Neugebauer im Namen der gesamten Bundesfraktion sehr herzlich:

„Fritz Neugebauer und sein Team haben in den letzten Wochen, Monaten und Jahren immer wieder Durchsetzungskraft, Standfestigkeit und Fingerspitzengefühl bewiesen und sich für die Kolleg/innen im Öffentlichen Dienst stark gemacht. Dieser Einsatz wurde mit einem hervorragenden Wahlergebnis belohnt. Dieser Wahlsieg der GÖD-fcg stärkt die Bundesfraktion insgesamt.“



Bildung in der und für die nachberufliche Lebensphase

DIE FRAGE DER BILDUNG FÜR ÄLTERE

Menschen beschäftigte die Gesellschaft schon zur Wende des 20. Jahrhunderts. Allerdings war das kein Thema für die Betroffenen, denn Alter war in Verbindung mit der nachberuflichen Lebensphase nur ein sehr kurzer Zeitbegriff.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts trat dieses Thema immer noch in den Hintergrund, da diese Zeit zwei Weltkriege erlebt hat und so war Alter, wenn man es erreicht hatte, schon ein Erfolg an sich, aber auch für diesen Fall war den Betroffenen nur eine kurze Lebenszeit beschieden und für viele der überlebenden Kriegsteilnehmer und deren Partnerinnen war Leben wichtiger als Lernen. Es galt, zu **überleben**.

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts begann die nachberufliche Zeit mit bestimmten Erwartungshaltungen auf Lebensqualität. Jedoch war die Lebenserwartung bis in die 80er-Jahre im Durchschnitt gemessen auch nur 5 bis 10 Jahre höher als heute. Erst im letzten Jahrzehnt und mit Beginn des 3. Jahrtausends hat mit der steigenden Lebenserwartung – die Menschen werden älter und gehen gesünder und leistungsfähiger in Pension – auch Bildung an Bedeutung gewonnen. Mitentscheidend war auch der technische Fortschritt, der neue Wissensanforderungen für die ältere Generation gebracht hat. Computer und Video waren die große Herausforderung. Aber auch durch die Lust am Reisen und neue Formen der Freizeitgestaltung wurden neue Bildungsinitiativen gesetzt.

Wenn heute Senioren vormittags zwei Stunden Computerseminare besuchen und am Nachmittag noch Englisch für die Reise büffeln, dann ist das mehr als sinnvolle



Im Rahmen einer Veranstaltung in der Steiermark beschäftigten sich die Pensionist/innen mit dem Thema Lebenslanges Lernen. Am Podium diskutierten dazu (v. l. n. r.) Dr. Wilhelm Gloss, Edith Osterbauer, Mag. Dr. Marcus Ludescher, Maga Renate Skledar und Kurt Kumhofer.

Freizeitgestaltung. Es ist geistiges Training für mehr Lebensqualität und es dient der persönlichen Teilhabe des Einzelnen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Gesellschaft.

Die demographische Entwicklung hat bei den älteren Menschen das Leben des Einzelnen und auch der Gesellschaft verändert. Vorbei ist die Zeit, wo das Ausscheiden aus dem Berufsleben auch ein Zurückziehen der Menschen aus dem gesellschaftlichen Leben bedeutet hat. Für die heutigen Senioren gilt es, geistig wach, körperlich fit und spirituell angeregt zu bleiben.

Die Wissenschaft weist längst darauf hin, dass heute geborene Babys 100 Jahre im Regelalter und älter werden können. Stetiges Lernen ist Beitrag zur aktiven Lebensbewältigung und fördert das Ansehen im familiären und gesellschaftlichen Umfeld. Aktives Altern ist nur im Bewusstsein stetigen Lernens möglich. Körperliches und geistiges Training wird gefordert. Ein

erfülltes Leben wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus und verringert die Kosten im Gesundheitswesen. Bereits heute leben in Österreich 1,9 Millionen Menschen im Alter von 65 Jahren und älter.

Für diesen verlängerten Lebenszeitraum in der nachberuflichen Zeit ist unser Bildungssystem nicht ausgerichtet. Vermehrt werden daher immer neue Bildungssysteme überlegt. Ein großer Teil dieser Überlegungen befindet sich in dem im Jahr 2012 erschienenen Bundesseniorenplan. Ebenso gibt es Zielsetzungen in der vom Bundesministerium für Bildung und Frauen ausgegebenen Strategie für Lebenslanges Lernen mit der LL2020 Strategie. Außerhalb dieser ministeriellen Initiativen gibt es in der Zwischenzeit schon eine Reihe von privaten Universitäten, die Bildungsangeboten für Senioren anbieten. Aber auch andere Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschulen, das Katholische Bildungswerk und verschiedene soziale Einrichtungen bieten Seniorenkurse an.

Kurt Kumhofer

Wahlsieg für die FCG/GÖD in der Steiermark

Die 26.500 steirischen Bundesbediensteten haben gewählt. Mit 55,57 % konnte die FCG/GÖD ihre absolute Mehrheit eindrucksvoll verteidigen. Platz 2 belegte die FSG mit 21,02 %, gefolgt von der UGÖD mit 14,12 % und der AUF mit 8,1 %. Sonstige Listen und die GLB erhielten 1,15 %. Im Vergleich zu 2009 verschieben sich damit jeweils mehr als 3 % von FCG und FSG zugunsten der Listen von UGÖD und AUF.



Landesvorsitzender AK-Vizepräsident Franz Gosch und GÖD-Vorsitzender Josef Pilko freuen sich über den Wahlerfolg!

"Die Kompetenz und der tagtägliche Einsatz unserer FCG-Personalvertreter/innen in der Steiermark wurde von den Kolleg/innen in den Dienststellen eindrucksvoll belohnt", freut sich FCG-Landesvorsitzender Franz Gosch über das Ergebnis.

Das FCG-Team um GÖD-Vorsitzenden

Josef Pilko hat vorgezeigt, dass eine konsequente Gewerkschaftsvertretung messbare Erfolge für die Bediensteten schafft.

Sehr erfreulich für die steirischen Christgewerkschafter/innen: Auch der Personalvertretungsvorsitz bei der Polizei wird künftig wieder von der FCG gestellt. "Das

Wahlergebnis stärkt die FCG innerhalb der Gewerkschaft und hebt damit den Stellenwert der Christgewerkschaft im Land".

Wir gratulieren allen Kandidat/innen, die die Grundlage für diesen Erfolg gelegt haben und wünschen viel Energie und Erfolg für die kommende Funktionsperiode!

Wachablöse im KAGES-Zentralbetriebsrat

IM ZENTRALBETRIEBSRAT DER STEIRISCHEN KRANKENANSTALTEN gab es eine personelle Veränderung. Der langjährige Zentralbetriebsratsvorsitzende Manfred Wolf übergab seine Funktion an Gerhard Hammer. Der scheidende Vorsitzende Wolf war seit 1979 Betriebsrat im Landessonderkrankenhaus Graz und seit 10 Jahren Zentralbetriebsratsvorsitzender. Sämtliche

Umstrukturierungen im KAGES-Bereich hatte Wolf als Betriebsrat und Zentralbetriebsrat mitgestalten können. Der neue Vorsitzende Gerhard Hammer gilt ebenfalls als Urgestein und ist der amtierende Betriebsratsvorsitzende des LKH-Klinikum Graz.

Manfred Wolf (li) übergibt den Zentralbetriebsratsvorsitz an Gerhard Hammer.



Pendler-Abo für neue Mobilität im ländlichen Raum

Mit dem „ISTmobil“ stellt die Steirische Pendlerinitiative ein Modell für den öffentlichen Verkehr vor.

Die Verantwortlichen des „ISTmobils“ wollen mit Franz Gosch (2.v.l.) und Franz Haberl (4.v.l.) einen weiteren Meilenstein in der Pendlerinitiative setzen. Diese steirische Pendlerinitiative könnte zum Modellfall für ganz Österreich werden: Es geht um ein Mobilitätskonzept für die Regionen, das einerseits nachfrageorientiert agiert, andererseits so schlank aufgestellt ist, dass es sowohl für den Fahrgast, als auch für Gemeinden und Land leistbar ist. AK-Vizepräsident Franz Gosch, Obmann der steirischen Pendlerinitiative hat das Konzept aufgegriffen und will damit die Pendler, aber auch die gesamte Bevölkerung im ländlichen Raum unterstützen. Verschiedene Bürgermeister und Regionalpolitiker wurden bereits mit dem „ISTmobil“ vertraut gemacht, nun geht es



Vzbgm. Helmut Schweiger, Pendlerobmann Vzpräs. Franz Gosch, Evelin Maria Schweigler (ISTmobil), ÖGB-Vorsitzender-Stv. Franz Haberl, Thomas Pferscher (ISTmobil Projektleiter), Alexander Stiasny (ISTmobil Geschäftsführer)

darum, das Unternehmen „ISTmobil“ mit wichtigen Entscheidungsträgern zusammenzuführen. „Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist für mich der Schlüssel im Kampf gegen Abwanderung. Wir brauchen im ländlichen Raum Chancengleichheit zum städtischen Ballungsraum“, erklärt Franz Haberl, ÖGB-Vorsitzender-Stv. seine Beweggründe, sich für dieses Projekt zu engagieren. So funktioniert

das „ISTmobil“-Konzept: Der Fahrgast bestellt die Fahrten telefonisch, per SMS, App oder Internet über eine Zentrale. Die „ISTmobil“-Zentrale ist mit regionalen Taxi- und Mietwagenunternehmen gekoppelt und vermittelt die Fahrten. Für Fahrgäste auf dem Weg zur Arbeit wurde darüber hinaus ein spezielles kostengünstiges Pendler-Abo entwickelt.

Infos: www.istmobil.at

ÖAAB-FCG fordert: Mehr Saft für die Wasserkraft

DIE ZEIT DER SONNTAGSREDEN IST VORBEI, die Klimaziele können nur mit einer weiteren Effizienzsteigerung bei der Wasserkraft erreicht werden“, sagt AK-Vzpräs. Franz Gosch und Landesvorsitzender der FCG Steiermark. Derzeit liegen jedoch sämtliche Wasserkraftprojekte in der Steiermark auf Eis, da der Strompreis durch billige Importe aus Kohle- und Atomkraftwerke derzeit sehr niedrig ist. Die ÖAAB/FCG-Kammerfraktion macht sich daher stark für Erneuerbare Energien und will insbesondere die Wasserkraft besser fördern. Es geht die



FCG-ÖAAB Arbeitnehmer für die Wasserkraft v.l.n.r.: Mag.(FH) Gerhard Weswaldi, Vzpräs. LV Franz Gosch, AK-Fraktionsvors. KR Günther Ruprecht, ÖGB-Vors.Stv. KR Franz Haberl.

Forderung an den Bund, die Förderrichtlinien des Ökostromgesetzes der Wasserkraft zu verbessern, damit das reichlich

vorhandene „weiße Gold“ in der Steiermark auch in Zukunft ein bedeutender Energielieferant bleibt.

Landestag der Berufsschülerunion (BSU)



Der neue Vorstand der steirischen BSU

DIE SCHÜLERUNION IST EIN VEREIN, bestehend aus engagierten Schülerinnen und Schülern. Sie bekennen sich zur stetigen Verbesserung unseres Schulsystems und verfolgen die Idee der idealen Schule. Dies wurde auch beim Landestag der Berufsschülerunion klar zum Ausdruck gebracht.

Um den Berufsschülerinnen und Berufsschülern direkte Ansprechpersonen in der Steiermark zu bieten, sie stark zu vertreten

und Lehrlinge für Bildungspolitik zu interessieren und motivieren, fand am 22. November 2014 der 1. ordentliche Landestag der Berufsschülerunion Steiermark statt.

Tayo Stefan Oloyemi wurde mit 100 % der Stimmen zum neuen Berufsschulobmann der Steiermark gewählt. Die Anwesenden FCG-Vertreter Frauenvorsitzende Barbara Hollomey und Landessekretär Rene Heinrich wünschen dem neuen Obmann für seine zukünftigen Aufgaben viel Erfolg.



Landesobmann Tayo Stefan Oloyemi und Landessekretär René Heinrich

Jugendseminar der FCG/GPA-djp



UNTER DEM TITEL „MAUERBLÜMCHEN ODER RAMPENSAU“ veranstaltete die FCG in der GPA-djp ein Seminar für junge Interessensvertreter/innen. Ziel der Veranstaltung war die Schulung des perfekten Auftritts und die Verfeinerung von Argumentationstechnik. Das Seminar wurde geleitet von Bildungsreferentin Dr. Karin Petter und dem Bundesgeschäftsführer der GPA-djp Günther Traubnitz.

Grundlagenseminar der FCG/GPA-djp



ZAHLREICHE BETRIEBSRÄTE TRAFEN SICH BEIM GRUNDLAGENSEMINAR der FCG/GPA-djp in Mönichwald. Die Betriebsrät/innen wurden im Pensionsrecht, Arbeitsrecht und Steuerrecht geschult. Unter der Leitung von FCG/GPA-djp Vorsitzenden Franz Haberl wurden auch die Wünsche der FCG-Betriebsräte abgefragt, welche auch beim kommenden Regionalforum 2015 als inhaltliche Positionen einfließen werden. Wichtig war auch der interne Erfahrungsaustausch unter den Seminarteilnehmer/innen.

Burn ist Out



ÜBER ZWEI JAHRE WAR DIE VON DER FCG-PLATTFORM initiierte Ausstellung „Burn ist Out“ in St. Jakob im Walde zu sehen. Mit Saisonende wurde die Sonderausstellung im „Kräftereich“ beendet. Nunmehr hat die steirische Ärztekammer die eindrucksvollen Schautafeln dieser Ausstellung übernommen. Ab sofort

können diese in den Räumlichkeiten der steirischen Ärztekammer in der Kaiserfeldgasse 29 in Graz besichtigt werden.

Zur Eröffnung präsentierten Dr. Dietmar Bayer, Franz Gosch und ÄK-Präsident Dr. Herwig Lindner die Ausstellung nun in Graz.

Personalia



BEIM LANDESTAG DES STEIRISCHEN BETRIEBSSPORTVERBANDES von ÖGB und AK wurde der FCG-Vorsitzende der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten **Christian Höllerbauer** einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Christian Höllerbauer ist neben seiner Gewerkschafts- und Personalvertretungsfunktion auch stark im Sport engagiert. Seine neue Funktion sieht er als große Herausforderung für den Breitensport in der Steiermark.

Jetzt noch Pendlerförderung für 2013 abholen!



Die Arbeiterkammer unterstützt ihre Mitglieder in ihrem Lebensumfeld mit neun unterschiedlichen Förderaktionen – für das Wohnen, für die Schule, die Bildung oder für das Pendeln. Mit einer seit heuer neuen Förderung für Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitsbereich setzt die AK ein Zeichen der Wertschätzung für diese wichtigen, aber auch herausfordernden Berufe.

Im Vorjahr profitierten 14.000 Mitglieder von direkten Geldzuwendungen im Gesamtwert von einer Million Euro, dazu wurden der Bildungsscheck und das Karenzbildungskonto mehr als 41.000 Mal in Anspruch genommen.



AK-Präsident Josef Pessler

Rund 130 Euro bekamen steirische PendlerInnen im Schnitt im Vorjahr ausbezahlt. Diese Beihilfe der AK und des Landes zu den Kosten des Arbeitsweges, die im Jahr 2013 angefallen sind, kann noch bis Ende Dezember bei der Arbeiterkammer beantragt werden. Alle Förderungen der Arbeiterkammer sind auf der AK-Homepage (www.akstmk.at) auf einer Seite zusammengefasst.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0
Meine AK. Ganz groß für mich da. www.akstmk.at



News aus der Familienpolitik

ALS BUNDESVORSITZENDE DER FCG-FRAUEN pflege ich einen sehr guten Kontakt zu Familienministerin Dr. Sophie Karmasin. Es fanden bereits mehrmals inhaltsreiche Gespräche statt. Unter anderem wurden auch die Forderungen des letzten FCG-Frauenkongress im April 2013 zum Thema „Balance zwischen Beruf, Familie und Privat und Balance des Wertes der Arbeit und der Einkommen“ an die Ministerin herangetragen.

Die Verbesserungen für Familien mit Kindern (z. B. Familienbeihilfe seit September 2014 mit nun wieder monatlicher Auszahlung und Erhöhung) wurde von den FCG-Frauen forciert und sehr begrüßt. Derzeit laufen Verhandlungen zum neuen Kinderbetreuungsgeld-Konto.

Die Kinderbetreuung grundsätzlich ist ein Meilenstein für die Möglichkeit der Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern. Auch diesbezüglich hat sich in den letzten Jahren vieles zum Positiven verbessert.

Wir haben derzeit österreichweit 1.450 Krippen mit 27.835 Kindern, 4.692 Kindergärten mit 211.141 Kindern, 1.167 Horte mit 55.552 Kindern und 1.136 altersgemischte Einrichtungen mit 38.798 Kindern. Das macht insgesamt: 333.326 betreute Kinder und im Vergleich zum Jahr 2007 ein Plus von 45.531 betreuten Kindern. Dazu kommen noch Tageseltern, die 11.760 Kinder betreuen.

Dem gegenüber steht ein Gesamtpersonal von 53.520 Kindergartenpädagog/innen bzw. unterstützendem Personal, dies bedeutet ein Plus von 13.092 Mitarbeiter/innen gegenüber 2007.

Die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen beträgt zurzeit 23 % und der 3 – 6-jährigen beträgt zurzeit 91,3 %.



Von links nach rechts: Rosa Golob-Fichtinger, BMin Dr. Sophie Karmasin, Monika Gabriel, Karin Zeisel zu Besuch im Familienministerium.

Für viele Familien bedeutet diese Betreuungsmöglichkeit nun eine gute Chance, im Erwerbsleben wieder Fuß zu fassen, wohlwissend, dass vor allem Frauen dies in Teilzeit tun und die Teilzeit leider für alle in der Teilzeit Befindlichen am Ende des Erwerbslebens zu einer geringeren Pension führt.

Mir ist bewusst, dass die Wahlfreiheit in allen Lebenslagen ein wichtiger und richtiger Ansatz für einen Entscheidungsprozess bildet, dennoch sollten alle Arbeitnehmer/innen möglichst schnell in die Vollerwerbstätigkeit zurückkehren können. Damit es möglichst flächendeckend ausreichend Vollerwerbsarbeitsplätze gibt, sollten die Politiker/innen und die Wirtschaft möglichst schnell dem ÖGB/AK-Modell und der Forderung „Lohnsteuer runter!“ nachkommen, damit die Arbeitnehmer/innen endlich wieder mehr Netto von ihrem Einkommen im Geldbörse haben. Die Auswirkungen der kalten Progression müssen eingedämmt werden. Die Wirtschaft würde wieder einen Aufschwung erleben, da die meisten Arbeitnehmer/innen wieder mehr Geld ausgeben könnten. Somit könnten wieder mehr Arbeitsplätze entstehen und

die derzeit – aus meiner Sicht – sehr hohe Arbeitslosenrate von 407.000 davon 186.000 Frauen, könnte eine realistische Reduzierung erleben.

Monika Gabriel



Von links nach rechts - Ilse Fetik, Dr. Sabine Oberhauser, Renate Anderl und Monika Gabriel

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser wurde im Sommer 2014 zur Gesundheitsministerin ernannt und hat im September 2014 ihr ÖGB-Mandat als Vizepräsidentin des ÖGBs und den Vorsitz bei den ÖGB-Frauen zurückgelegt. Kollegin Renate Anderl wurde zur geschäftsführenden ÖGB-Vizepräsidentin und zur ÖGB-Frauenvorsitzenden berufen. Kollegin Ilse Fetik hat den Fraktionsvorsitz von Kollegin Renate Anderl für die FSG ÖGB-Frauen übernommen.

Kinder- und Jugendarmut

Nicht länger wegsehen!

AUCH DIESES JAHR STELLTEN SICH wieder viele engagierte junge Menschen bei Österreichs größtem Sozialprojekt, der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“, in den Dienst der Gesellschaft – da durfte die FCG-Jugend nicht fehlen. Heuer war man mit einem eigenen Projekt mit an Bord. Bei Sammel- und Flyeraktionen wurde auf das Thema „Kinder- und Jugendarmut in Österreich“ aufmerksam gemacht. Dabei hat sich eines sehr deutlich gezeigt: Entweder sind die Menschen extrem davon überrascht, dass auch in Österreich so viele junge Menschen von Armut betroffen sind oder das Thema wird tabuisiert. Das lässt sich oftmals darauf zurückführen, dass Personen selbst davon betroffen sind, aber das nachvollziehbare Schamgefühl eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Problem unmöglich macht. Fakt ist: Ohne Sozialleistungen wären rund 41 % der österreichischen Bevölkerung armutsgefährdet. Mit Sozialleistungen sind es noch immer 14 %. Das sind rund 1,2 Millionen Menschen! Für die FCG-Jugend ist dieses Thema nach den „72 Stunden ohne Kompromiss“ jedoch nicht gegessen. Für das nächste Jahr sind weitere Aktionen zur



Der alte und der neue Generalsekretär der FCG-Jugend übergaben die Spenden im Favoritner Lerncafé der Caritas.

Bewusstseinsbildung geplant. Die Probleme, die durch Kinder- und Jugendarmut entstehen, sollten auch in der Gewerkschaft mehr Aufmerksamkeit bekommen. Es ist bereits hinlänglich bekannt, dass sich Kinder- und Jugendarmut negativ auf Bildung, Ausbildung und die berufliche Karriere auswirken kann. Gerade ein reiches Land wie Österreich kann es sich nicht leisten, bei diesem Thema wegzusehen.

Mit dem diesjährigen Projekt unterstützt die FCG-Jugend die „Lerncafés“ der Caritas. Bei der Übergabe der gesammelten Schulsachen für Kinder konnte man sich davon überzeugen, welche großartige Arbeit die hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen vor Ort verrichten. Eine enorm wertvolle Einrichtung für junge Menschen und Familien.

Martin Borenich zum neuen Generalsekretär der FCG-Jugend bestellt

DURCH DIE BERUFLICHE WEITERBILDUNG von Kollegen Patrick Bauer in der Sozialakademie wurde eine Neubestellung des Generalsekretärs der FCG-Jugend notwendig. Der Bundesvorstand der FCG-Jugend hat dabei Kollegen Martin Borenich zum neuen Generalsekretär bestellt. Martin Borenich ist gebürtiger Burgenländer und wohnt derzeit sowohl in Eisenstadt als auch in Wien. Erst kürzlich wurde er zum ersten Mal Vater einer Tochter. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über den Flughafen Wien, wo er als Loading Supervisor/Ramp Agent tätig war, über eine Anstellung als Redakteur in der ÖVP-Bundespartei, zur FCG in die ÖGB-Zentrale im Wiener Catamaran. Borenich absolvierte neben seiner beruflichen Laufbahn das Studium der Politikwissenschaften

in Wien und schloss dieses mit dem Master ab. Es wartet bereits sehr viel Arbeit auf den neuen Kollegen: Mit den Themen Kinder- und Jugendarmut, Zukunft der Sozialpartnerschaft, Aufwertung der dualen Berufsausbildung und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für junge Arbeitnehmer/innen gibt es viel zu tun. Für Wünsche und Anfragen steht Kollege Martin Borenich unter der E-Mail Adresse martin.borenich@fcg.at oder der Telefonnummer 01/534 44 – 39068 gerne zur Verfügung.



© Madleine Alizadeh

Wertschätzende Haltung

– adventliche Gedanken zu einem Grundpfeiler der christlichen Gewerkschaftsbewegung

Die Klage eines Betriebsrates, die im Zuge eines meiner Seminare auftauchte, war der Ausgangspunkt des Seminarprojekts „Kontroverskommunikation“.

Der Kollege prangerte die kälter werdende Arbeitswelt an, welche sich für ihn in einer auf List und Heimtücke basierenden Gesprächskultur zuspitzte. Das wofür er immer eintrat, nämlich Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, galt scheinbar nicht mehr. Und diese Erfahrung widersprach seinem Werteverständnis völlig. Die Frage, die sich darauf im Seminar stellte, war jene, was tun angesichts einer in verbaler Aggressivität gipfelnden Verhaltenskultur?

Allen war klar, einfach so weiterzumachen geht nicht. Um es mit den Worten Machiavellis auf den Punkt zu bringen: „Der Mensch, der zu allen Zeiten gut sein will, wird sich zwangsläufig ruinieren, angesichts der vielen Menschen, die nicht gut sind.“

Aber was tun, wenn nun mal die Tendenz zu den Werten des Guten besteht? Muss eine/r aufgrund des Gebots der Selbstsorge alles, was mit Interessensvertretung zu tun hat, hinschmeißen? Muss er/sie zum Selbstschutz das gewerkschaftliche Spielfeld verlassen?

Wenn wir uns in diesen Tagen Zeit nehmen und uns vom Weihnachtsfest inspirieren lassen, dann wird deutlich, dass Rückzug aus dem gewerkschaftlichen Tätigkeitsfeld und Selbstbezogenheit noch weniger unseren Werten entspricht. Gottes Sohn wurde in diese unsere Welt hineingeboren, weshalb das Zugehen auf sowie das Unterstützen von anderen das Grundgebot unserer christlichen Überzeugung ist. Die wertschätzende Haltung, die sich in dieser Weltzuwendung zeigt, ist quasi unsere Muttermilch – welche uns leben lässt und unserem Leben Sinn vermittelt.

Die wertschätzende Haltung ist jedoch nicht gleichzusetzen mit Gutgläubigkeit, Naivität oder gar einem Helfersyndrom. Wertschätzung bedeutet, dass es vor allem in kontroversen Situationen gelingen muss, soziale Kompetenz zu leben. Das

heutige Übungsfeld hierfür ist die oben beschriebene aggressive – auf Abwertung bzw. Demontierung ausgerichtete – Kommunikationskultur.

Sozialkompetenz ist kein Kuschelkurs, wo wir uns gegenseitig streicheln und sobald etwas nicht wellnessartig verläuft, sofort eine Klage erheben. Wenn wir das Leben Jesu ansehen, dann zeigt sich, wie wertschätzende Haltung in schwierigsten Kontroversen und Lebenssituationen von ihm gelebt wurde. Sein Vorbild macht deutlich, dass das Festhalten an einer wertschätzenden Haltung vor allem heißt, sich nicht von attraktiven Verlockungen oder einschüchternden Machtdrohungen mundtot machen zu lassen.

Wertschätzung und Kontroverskommunikation schließen sich nicht aus, sondern bedingen einander.



*Dr.ⁱⁿ Karin Petter,
MSc, Expertin für
Sozialethik und
Bildungsreferentin*

SOZIALROMANTIK im Schloss Katzelsdorf

DIE „SIEBEN ORIENTIERUNGEN DER FCG“ AN DEN WERTEN der christlichen Soziallehre wurden im Oktober von Lektor/innen der Pfarre Katzelsdorf gelesen. Eingeladen hatten die Pfarre und die FCG-Wien zu einem Benefiz-Abend, wo im Wechsel von sozialkritischen Texten und romantischen Schubert-Liedern genug Zeit blieb, den weiten Bogen von der Menschenwürde bis zur Nachhaltigkeit auf sich einwirken zu lassen. Als Sänger wurde Andreas Gjecaj von Valentine Gasser am Klavier begleitet. Die Organisatorin des Abends, Frau Ingrid Pörtl, bedankte sich u.a. beim Pfarrer und bei der Bürgermeisterin für deren Kommen und stellte weitere Benefiz-Abende zu Renovierung der Orgeln für 2015 in Aussicht.



FCG-GdG-KMSfB-Frauen

Landeskongressen erfolgreich abgehalten



Die FCG-GdG-KMSfB-NÖ-Frauen mit der FCG-Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel und FCG-NÖ-Landesfrauenvorsitzenden Rosa Golob-Fichtinger.

ANFANG NOVEMBER FAND IN ST. PÖLTEN die 2. Ordentliche FCG-Landesfrauenkonferenz der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kunst, Medien, Sport und freie Berufe, Landesgruppe Niederösterreich statt.

Als Landesfrauenvorsitzende der FCG-GdG-KMSfB NÖ kandidierte wieder Monika Steiner aus Waidhofen an der Thaya und als neue Landesfrauenvorsitzende-Stellvertreterin Ulrike Becksteiner aus Waidhofen an der

Ybbs, beide wurden mit 100 % Zustimmung gewählt. Sie wurden auch in den Landesfrauenvorstand der GdG-KMSfB-NÖ gewählt.

Themen der Berichte und Anträge waren u.a. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Einstufung der Kinderbetreuer/innen, Umsetzung einer Gesetzesänderung im NÖ-Personalvertretungsgesetz und im NÖ-Gemeindevertragsbediensteten-Gesetz, sowie aktuelle Themen wie z.B. „Lohnsteuer runter!“



Gabriele Niederpold (rechts) und ihr Team

ANFANG OKTOBER FAND DER 2. WIENER FCG-GDG-KMSFB LANDESFRAUENTAG STATT. Nachdem die Expertin Mag.^a Theresa Philippi über ELGA, die elektronische Gesundheitsakte und ihre Vorteile referierte, fand die geheime Wahl statt. Als Frauenvorsitzende wurde Gabriele Niederpold zu 100 % wieder bestätigt, die Stellvertreterinnen Mag.^a Irene Falzeder, Sonja Pelzmann und Monika Wittmann wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Zehn Jahre Sozialwort

ZUR „RE-LEKTÜRE UND EVALUATION“ des ökumenischen Sozialwortes, welches alle christlichen Kirchen Österreichs am ersten Adventsonntag 2004 – als gemeinsamen Text – veröffentlicht haben, lud der Ökumenische Rat der Kirchen ein. Der Generalsekretär der FCG, Andreas Gjecaj, hat 2004 auch im Redaktionsteam bei der Texterstellung des Kapitels 5: „Arbeit – Wirtschaft – Soziale Sicherheit“ des Sozialwortes mitgearbeitet. Beim Projekt „Sozialwort 10+“ konnte er unsere FCG-Positionen bei zwei Veranstaltungen einbringen.

In Wels wurden in mehreren „Dialogrunden“ Ergebnisse zusammengetragen und in einem „Marktplatz“ vor über 100 Teilnehmer/innen gemeinsam präsentiert, wobei GS Gjecaj zum Thema „Sozial-



FCG-Generalsekretär Andreas Gjecaj als Inputgeber bei der Veranstaltung „Sozialwort 10+“ in Wels.

gerechte Finanzwirtschaft“ einen Input lieferte. In Wien veranstalteten der AKV und das Dr. Karl Kummer Institut (KKI) ein Symposium im Rahmen des Projekts „Sozialwort 10+“. Auf dem Podium waren neben GS Gjecaj, der von einem „Leben in einer Zeitenwende“ sprach, u.a. Franz Fischler, der ein Plädoyer für die öko-soziale Marktwirtschaft hielt, Prof. Mazal, der auf eine notwendige Reform des Pensionssystems drängte und die Direktorin

der Kath. Sozialakademie, Dr. Magdalena Holztrattner, die mit ihrer Erfahrung aus Lateinamerika die dort in Armut lebenden Menschen mit dem Satz zitierte: „Den Luxus der Hoffnungslosigkeit können wir uns nicht leisten!“ Der Kärntner Diözesanbischof, Dr. Alois Schwarz, unterstrich bei seinem Statement die Aufgabe der Laien, zur Weiterentwicklung der Soziallehre beizutragen und sie verstehbar zu machen.

FCG vida – Bundestag

Vorrang Mensch!



CHRISTIAN GRUBER WURDE AM BUNDESTAG DER FCG VIDA von den stimmberechtigten Delegierten einstimmig zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Auch die Stellvertreter/innen Karl Merstik, Norbert Bauer, Edith Stimpfl und Reinhard Carpentari wurden mit überragender Mehrheit gewählt.

„Die FCG vida ist in der vergangenen Periode wieder stärker geworden. Erfolgreiche Betriebsratswahlen zeigen, dass die Arbeitnehmer/innen mehr wollen als Forderungen, die wie Seifenblasen zerplatzen. Sie wählen Persönlichkeiten, die für Werte stehen, die Werte täglich in der Betriebsarbeit leben und den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen“, so Alfred Gajdosik, der scheidende Bundesvorsitzende der FCG vida, am 3. Bundestag der FCG vida.

„Auch die hohe steuerliche Belastung der Arbeitnehmer/innen ist ein Thema, das uns beschäftigt. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer sind erstmals höher als jene aus der Umsatzsteuer und das muss uns zu denken geben. Mehr

als 880.000 Unterschriften für die ÖGB-Kampagne ‚Lohnsteuer runter!‘ sind ein deutliches Signal an die Politik. Wir fordern die Bundesregierung auf, hier zu handeln und am besten mit Beginn 2015 eine Steuerreform zur Entlastung der Arbeitnehmer/innen umzusetzen“, fordert Gajdosik.

Auch der neu gewählte Bundesvorsitzende der FCG vida, Christian Gruber, fordert die Politik auf, die geplante Steuerstrukturreform so rasch wie möglich umzusetzen: „Wir haben die Aufgabe, die Ergebnisse der Kollektivvertragsverhandlungen so zu gestalten, dass den Beschäftigten eine wirkliche Realloohnerhöhung zugute kommt. Den Arbeitnehmer/innen muss von den Lohn- und Gehaltserhöhungen auch wirklich etwas im Börsel bleiben. Wir müssen hier hartnäckig bleiben und das Beste rausholen. Aber nicht nur die Lohn- und Gehaltserhöhungen sind maßgeblich für die Beschäftigten, auch der flächendeckende Mindestlohn von 1500 Euro muss in allen Bereichen umgesetzt werden.“



AM 18. NOVEMBER 2014 wurden gemeinsam von Arbeiterkammer und ÖGB 882.184 Unterschriften an Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler Reinhold Mitterlehner sowie Finanzminister Hansjörg Schelling übergeben. Der FCG-Bundesvorsitzende Norbert Schnedl und AK-Tirol-Präsident Erwin Zangerl sind sich einig, dass jetzt die Bundesregierung am Zug ist. Das heißt: Eine stimmige Gesamtreform endlich umsetzen!



BEI DER BETRIEBSRATSWAHL DER FIRMA ENGEL im Werk Schwertberg konnte von Karl Kapplmüller und seinem Team ein historischer Wahlsieg eingefahren werden.

Die zwölf Mandate sind nun fest in FCG-Hand, bei der letzten Wahl stand es noch 8 (FCG) : 2 (FSG).

Prof. Heinz Fiedler | 1942 – 2014

MIT DER FAMILIE VON PROF. HEINZ FIEDLER trauert auch die FCG in ganz Österreich um einen ihrer bekanntesten und profiliertesten Vertreter. Sein Engagement als Christgewerkschafter war auf zwei Ebenen besonders bemerkenswert.

Zum einen war er gewerkschaftlich höchst aktiv und rund 25 Jahre auch Stv. Vorsitzender der Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (KMSfB) – und damit auch in den Gremien der

Christgewerkschaft in Österreich ein weit-hin anerkannter Gewerkschafter.

Zum anderen ist sein jahrzehntelanges Wirken als Betriebsrat im ORF – dem bedeutendsten Medium unseres Landes – nicht hoch genug einzuschätzen. Seit 1966 wirkte er in diesem Leitmedium als Betriebsrat, von 1996 bis 2008 als Vorsitzender des ORF-Zentralbetriebsrats und konnte so, u.a. auch im ORF-Stiftungsrat, dieses Medium ganz entscheidend mitprägen.

In unserer Fraktion – aber auch im gesamten ÖGB – war Prof. Heinz Fiedler immer eine vielbeachtete Stimme und konnte mit seinem Wirken wesentlich zur positiven Entwicklung der FCG in Österreich beitragen. Wir verlieren mit ihm einen großen Kämpfer für unser Anliegen, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, sowohl im Betrieb als auch im gewerkschaftlichen Engagement.

In diesen Tagen gilt unsere besondere Anteilnahme seiner Ehefrau Elfriede, seinen Kindern und Enkeln sowie der gesamten Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Kunst und Soziallehre

BEI EINEM INTERNATIONALEN SEMINAR IM TSCHECHISCHEN WALLFAHRTSORT VELEHRAD gab es im Oktober für die rund 150 Teilnehmer/innen eine Aufführung romantischer Schubert-Lieder mit Texten, die in die tschechische Sprache übersetzt worden waren.

Gelesen wurden die sozialkritischen Texte des Pastoraltheologen Prof. Dr. Paul Michael Zulehner, welche die FCG im Buch „Christen in der Arbeitswelt“ über den ÖGB-Verlag veröffentlicht hat, von der Sozialexpertin der tschechischen KAP, Dr. Lidmila Nemcova.

Am Klavier begleitet wurde Andreas Gjecaj bei den Schubert-Liedern von Valentine Gasser. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen dieser Kombination von Kunst und sozialem Engagement – nicht nur der tschechischen Seminarteilnehmer/innen – sondern auch aus Deutschland und Holland, wohin von der FCG weitere Kontakte geknüpft wurden.



Rudolf Hockauf 1942 – 2014

DIE FCG TRAUERT UM DEN EHEMALIGEN LANDESEKRETÄR der FCG Steiermark, Rudolf

Hockauf, welcher am 10.11.2014 nach schwerem Leiden im 73. Lebensjahr verstorben ist. Rudolf Hockauf war über 30 Jahre Landessekretär der FCG-Steiermark, ebenso war er für die Fraktion als Kammerat und Vorsitzender des AK-Kontrollausschusses tätig. Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Gerda und seinen Angehörigen. Wir danken Rudolf Hockauf und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs, Laudongasse 16, 1080 Wien | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Laudongasse 16, 1080 Wien, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at, Web: www.fcg.at, ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Anne Rothleitner-Reinisch